

# Krankenhaus-Management: Transparenz, Effizienz und mehr

Wie das Klinikum Ansbach und das Verbundklinikum Landkreis Ansbach (VKLA) vom Mindjet-Einsatz profitiert



## DIE HERAUSFORDERUNG

Dass moderne Krankenhäuser zahlreichen Auflagen, permanenten Gesetzesänderungen und konkreten Budgetvorgaben unterliegen, ist nicht

neu. In Folge der wirtschaftlichen Anforderungen kommt es immer öfter vor, dass Krankenhäuser und Fachabteilungen fusionieren. So auch in Mittelfranken, wo sich das Klinikum Ansbach mit dem Verbundklinikum Landkreis Ansbach, Feuchtwangen, Dinkelsbühl und Rothenburg zusammen schließt. Um eine erfolgreiche Fusion durchzuführen, ist zunächst eine detaillierte Analyse der Ist-Situation erforderlich, aus der beispielweise hervorgeht, welche Fachbereiche erhalten bleiben und wo sich diese befinden sollen. Dann müssen die entsprechenden Abhängigkeiten beispielweise in Bezug auf das Personal, die Räumlichkeiten und das Budget dargestellt werden. Erst dann kann ein Fusionsplan erstellt werden, der den Zeitrahmen, sowie die Verantwortlichkeiten, Aufgabenpakete und vieles mehr regelt. Aber wie setzt man diese Anforderungen am besten um?

Dr. Andreas Goepfert, Vorstand des Klinikums Ansbach sowie des Verbandsklinikums Landkreis

Ansbach weiß eine Antwort: „Seit 10 Jahren ist Mindjet mein täglicher Begleiter. Ich organisiere sämtliche Management-Aufgaben mit diesem Tool und deshalb ist Mindjet nach meinem Mailprogramm die zweite Applikation, die ich jeden Morgens starte“, sagt der Klinikchef.

## DIE LÖSUNG

Dr. Goepfert hat bereits zahlreiche Projekte nach der Mindmapping-Methode umgesetzt – sei es zu Beginn seiner Karriere das Zertifizierungsprojekt eines Herzzentrums oder später die Erarbeitung und Dokumentation verwaltungstechnischer Medizinkonzepte. „Ich schätze die Flexibilität der Software, die meine dynamische Arbeitsweise nachhaltig unterstützt – egal ob ich im Büro bin, unterwegs oder vor Ort auf einer Station.“

Aufgrund dieser positiven Erfahrung soll auch das komplexe Fusionsprojekt der Kliniken mittels

VERBUNDKLINIKUM  
LANDKREIS ANSBACH



**Zum zukünftigen Klinikverbund gehören das Klinikum Ansbach sowie die Landkreiskliniken Feuchtwangen, Dinkelsbühl und Rothenburg (Verbundklinikum Landkreis Ansbach). Zusammengenommen arbeiten hier knapp über 2.000 Mitarbeiter, die jährlich etwa 40.000 Patienten stationär betreuen und zu deren Gesundheit beitragen. Allein in Ansbach gibt es elf Hauptfachabteilungen sowie fünf Belegabteilungen mit knapp 430 Betten.**

## DIE HERAUSFORDERUNG

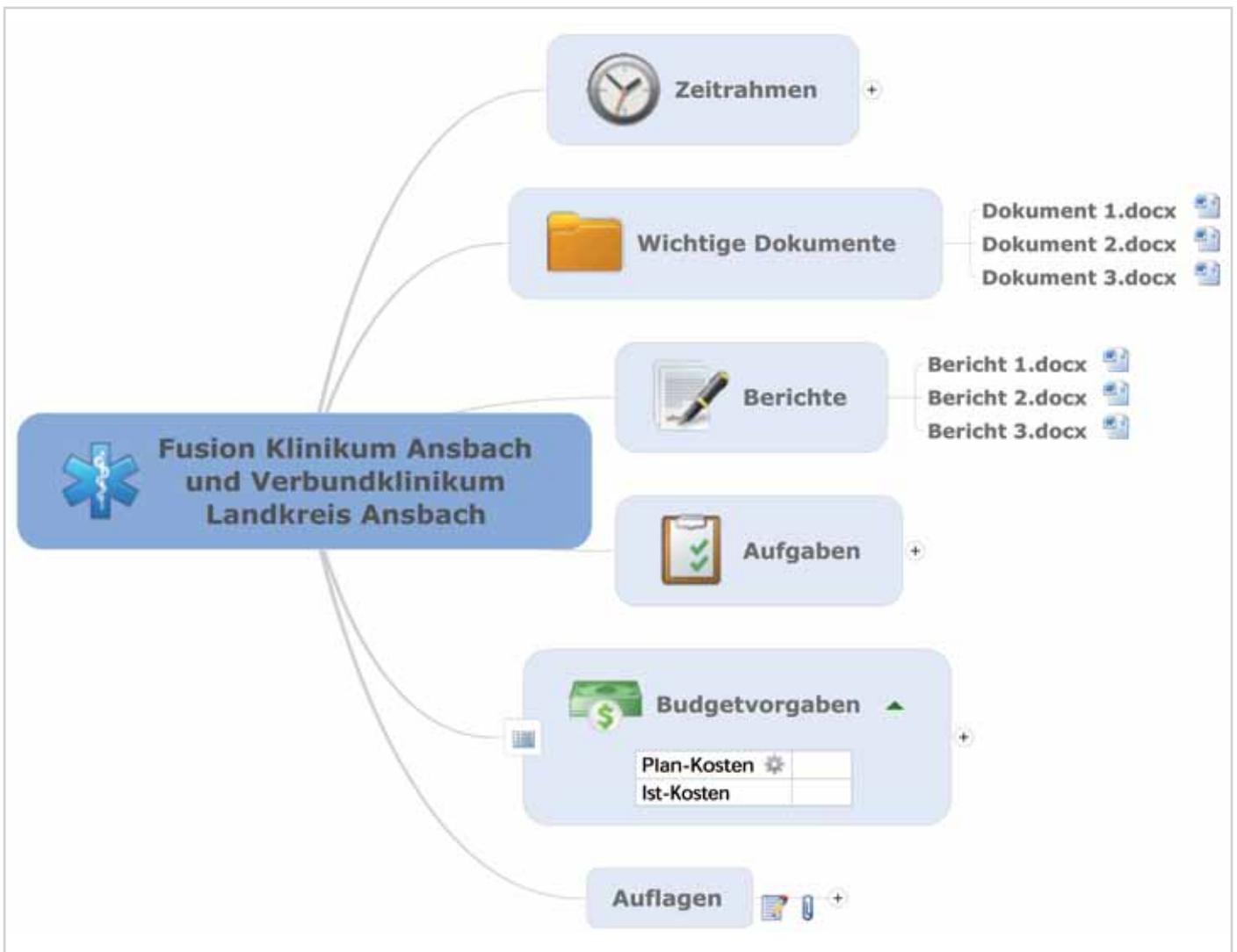
Die Anforderungen an das Management von Krankenhäusern sind komplex: Sie werden durch gesundheitspolitische Veränderungen beeinflusst und haben dennoch das Wohl des Patienten in den Mittelpunkt zu stellen. Außerdem wird die Wirtschaftlichkeit einzelner Häuser immer wichtiger und die Konsolidierung verschiedener Bereiche oder gar Einrichtungen nimmt zu. Dabei gilt es, Abhängigkeiten nicht aus dem Auge zu verlieren, Sachverhalte und Prozesse zu dokumentieren und diese so abzubilden, dass auch Branchenfremde die Zusammenhänge verstehen. Dies gilt für das Krankenhaus-Management im Allgemeinen und Fusionen bzw. Zusammenschlüsse im Besonderen.

## DIE LÖSUNG

Seit etwa 10 Jahren nutzt der heutige Vorstand des Klinikums Ansbach sowie des Verbundklinikums Landkreis Ansbach Dr. Andreas Goepfert, Mindjet für die Darstellung komplexer Sachverhalte und Projekte. Erste Erfahrungen mit der Software sammelte er als Oberarzt im Rahmen eines Zertifizierungsprojektes in einem Herzzentrum. Seither ist Mindjet sein täglicher Begleiter und er verwendet das Programm für die Aufbereitung komplexer Inhalte sowie in klassischen Brainstorming-Situationen und für Dokumentationszwecke.

## DAS ERGEBNIS

Im Klinikum Ansbach und Verbundklinikum Landkreis Ansbach nutzen neben Dr. Goepfert mittlerweile 20 Mitarbeiter der Krankenhausverwaltung Mindjet. Sie verwenden die Software in erster Linie zur Abbildung komplexer Sachverhalte, Dokumentation und Durchführung von Projekten. Derzeit wird Mindjet als zentrale Plattform für die Fusion des Klinikums Ansbach mit dem Verbundklinikums Landkreis Ansbacheingesetzt. In einer zentralen Map werden alle relevanten Zeitpläne, Dokumente sowie Berichte zusammengeführt und auf Abhängigkeiten oder Verbindungen geprüft. So können auch außenstehende Fachleute innerhalb kürzester Zeit über den aktuellen Projektstand informiert werden und fundierte Entscheidungen treffen.



Mindjet umgesetzt werden, schließlich ist die Darstellung des Status Quo im Mapformat nicht nur übersichtlich, sondern bietet auch die Möglichkeit Abhängigkeiten zu erfassen und sämtliche Dokumente einzubinden. Deshalb will das Klinikunternehmen in dieser zentralen „Fusions-Map“ zunächst sämtliche Informationen erfassen, dann eine entsprechende Analyse durchführen und schließlich den Zusammenschluss der mittelfränkischen Krankenhäuser durchführen.

#### DIE ERGEBNISSE

Das übersichtliche und intuitiv zu erkennende Mapformat schafft nicht nur in der täglich

anfallenden Verwaltungsarbeit Transparenz und Entlastung, sondern bietet auch für das Großprojekt „Fusion“ zahlreiche Vorteile. Von großem Nutzen ist die Tatsache, dass innerhalb eines einzigen Dokuments alles erfasst werden kann, ohne dass die Übersichtlichkeit verloren geht. „Eine Map kann man quasi in verschiedenen Aggregatzuständen nutzen – sprich, man hat eine grobe Übersichtsdarstellung, kann sich bei Bedarf aber bis ins kleinste Details zoomen“, berichtet Dr. Goepfert. Noch befindet sich sein Projekt in der Kick-off-Phase, aber schon bald wird der Klinikleiter sagen können, ob alles – wie gewohnt – zu seiner Zufriedenheit verlaufen ist.

“ Die Software ist der wichtigste Begleiter bei meinen Management-Aufgaben. Dank Mindjet sind Schnelligkeit, Komplexität und Transparenz problemlos miteinander vereinbar. ”

Dr. Andreas Goepfert, Vorstand Klinikum Ansbach und Verbundklinikum Landkreis Ansbach GmbH